

Die neue Gedenkstätte
in
Erichshagen-Wölpe
(Stadt Nienburg/Weser)
an der
Evangelisch- lutherischen Corvinuskirche
(eingeweiht am 8.Mai 2007)



Die neu gestaltete Gedenkstätte an der Erichshagener Corvinus-Kirche

Das Konzept der neuen Gedenkstätte

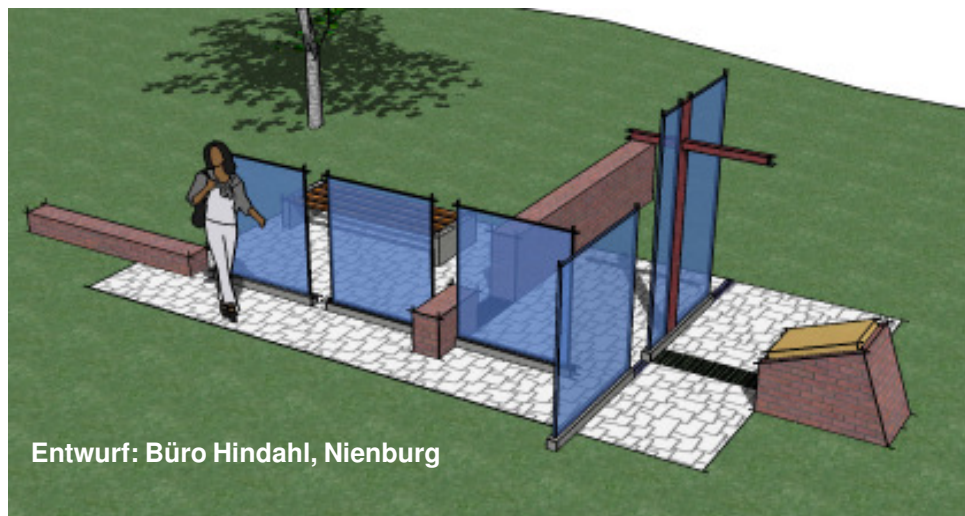
Schon seit der Errichtung der ersten Gedenkstätte im Jahr 1923 ist der Platz an der Evangelisch-lutherischen Corvinuskirche der Ort in Erichshagen-Wölpe, an dem der in den Weltkriegen Gefallenen, Vertriebenen und Vermissten gedacht wird. Und immer schon ist dieser Ort der Erinnerung ein Ort der Mahnung gewesen.

Durch die Jahre hindurch hat das Erichshagener Ehrenmal mehrfach eine Umgestaltung und Restaurierung erfahren. Mit Beginn des 21. Jahrhunderts zeigte sich das zuletzt 1987 unter Verwendung vorhandener Namensplatten aus Sandstein neu errichtete dritte Denkmal in einem stark renovierungsbedürftigen Zustand. Die Namen waren kaum noch zu lesen und die gesamte Konstruktion erwies sich aufgrund starker Frost- und

Wasserschäden als baufällig.

Im Zusammenhang mit der Kirchenvisitation im Jahr 2005 durch den Nienburger Superintendenten entstand in einem Gespräch mit dem Ortsbürgermeister des Ortsteiles Erichshagen sowie dem Pastor der Kirchengemeinde Erichshagen die Idee zu einer völligen Neugestaltung der Gedenkstätte. Angedacht wurde eine Gedenkstätte, die die Thematik auch jüngeren Menschen neu zugänglich machen sollte. Dabei wurde die Idee einer begehbaren Gedenkstätte mit verschiedenen Stelenelementen entwickelt.

Erste Gespräche im Erichshagener Ortsrat zeigten eine große Offenheit, in diese Richtung zu planen. Sichtbare Gestalt bekamen die Ideen



Die weiteren Gestaltungselemente

durch den Entwurf des Nienburger Architekturbüros Hindahl.

Einig waren sich alle an den Überlegungen Beteiligten darin, dass möglichst viele der Bestandteile der alten Gedenkstätte wieder verwendet werden sollten. Auch die Namen auf den Sandsteinplatten der alten Gedenkstätte sollten unverändert übernommen werden. Andererseits sollten moderne Materialien und Gestaltungselemente ein neues Hinsehen und Nachdenken anstoßen.

Der zur Ausführung gekommene Entwurf hat die genannten Aspekte berücksichtigt: Es ist eine offene Form entstanden, die zum Hinsehen, Entdecken und Bewegen einlädt. Aus jeder Blickrichtung zeigt sich die transparente Gedenkstätte mit einem anderen Gesicht.

Sie besteht aus Mauerelementen, die aus Steinen der alten Gedenkstätte erstellt wurden, aus einem Pult mit zwei Tafeln ebenfalls aus dem alten Denkmal sowie aus fünf Glasstelen, von denen drei die Namen der in den Weltkriegen ums Leben Gekommenen wiedergeben.

Eine weitere Glasstele gibt das Wort 'Frieden' in verschiedenen Sprachen unserer Welt wieder. Die fünfte zweiteilige Tafel enthält ein Bibelwort. Sie umschließt ein Kreuz aus Cor-Ten Stahl.

DIE WEITEREN GESTALTUNGSELEMENTE

In die Abdeckplatten - ebenfalls aus dem

alten Denkmal stammend - der unterschiedlich hohen und mit Durchbrüchen und Durchgängen versehenen Mauern wurden einzelne Begriffe geprägt, die die Gedanken der mahnenden Erinnerung

Würde

Gerechtigkeit

Toleranz

Freiheit

Die eine Welt

Zukunft

Mahnung

Erinnerung

Versöhnung

Trauer

Begegnung

Von der Idee zur Verwirklichung



und der gestaltenden Zukunft aufnehmen.

Auf dem Kopf steht aus dem Begriff 'die eine Welt' das Wort Welt. Um dieses Wort richtig lesen zu können, ist - so der Gedankenanstoß - eine Veränderung des eigenen Standpunktes erforderlich.

Für das Kreuz der Gedenkstätte wurde als Material bewusst Cor-Ten-Stahl verwendet. Durch eine spezielle Legierung setzt dieser Stahl Rost an und wird damit individuell verschieden geprägt. Andererseits erweist sich das Material als widerstandsfähig und im weiteren Rosten begrenzt.

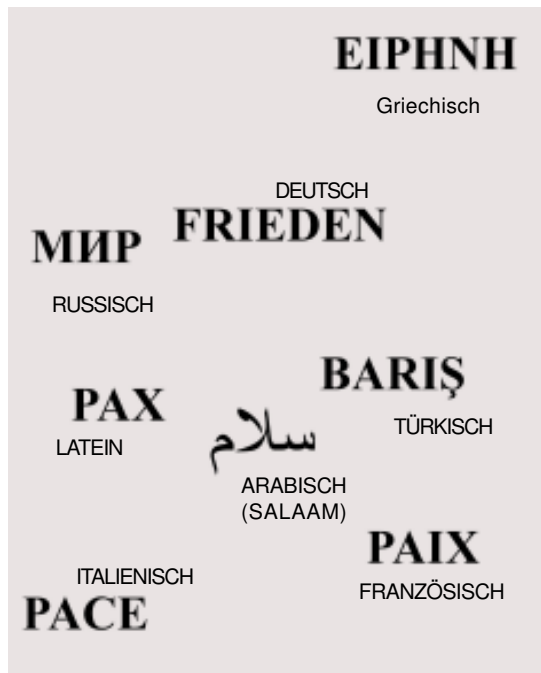
Für die Stelen wurde als Material Glas verwendet, wodurch eine Verbindung von Vergangenheit und Gegenwart entsteht:

Als Betrachter lese ich die Namen, die mich in die Vergangenheit mitnehmen. Andererseits sehe ich durch sie hindurch das Gegenwartsleben auf der Celler und der Wölper Straße.

Die Glastafeln der Gedenkstätte

Innerhalb der Pflasterfläche findet sich ein im Boden eingelassener Spiegel. Er spiegelt bei entsprechendem Blickwinkel das Gesicht der Betrachterin oder des Betrachters und lässt diese und diesen so zu einem Teil der Gedenkstätte werden.

Bei anderem Blickwinkel zeigt der Spiegel ein Stück Himmel und nimmt den christlichen Gedanken auf, dass Frieden ohne Berücksichtigung himmlischer Dimensionen nicht dauerhaft sein wird.



Das Wort 'Frieden' gibt eine der Glasstelen in verschiedenen Sprachen wieder.

Bei der Auswahl der verwendeten Sprachen waren dabei ohne Anspruch auf Vollständigkeit zwei Kriterien maßgeblich:

Zum einen sollten die Sprachen der Opfer beider Weltkriege verwendet werden. Zum anderen sollten aber auch wichtige Sprachen der Gegenwart aus allen Kontinenten Aufnahme finden.

Die Glastafeln der Gedenkstätte



DIE GEDENKSTÄTTE BEI VERSCHIEDENEN WETTERLAGEN

Nicht vorherzusehen war, wie sehr sich die Gedenkstätte bei unterschiedlichen Wetterlagen zeigt:

Bei Regen sammelt sich Wasser auf den dicken Scheiben der Gedenkstätte und läuft tränengleich hinunter. Nach frostkalten Nächten sind die Glasplatten weiß bereift und sehr gut lesbar. Schnee läßt die Scheiben



Die Glastafeln der Gedenkstätte

zialisten umgebracht wurden.

Dass sich ein Name mit dem Todesjahr 1956 auf der Gedenkstätte befindet, hat seinen Grund darin, dass jener Mann in Folge seiner Lagerhaft erkrankte und später starb. Ins Lager war er wegen Widerstandshandlungen gegen die Nationalsozialisten gekommen.

Sicherlich war es schon damals nicht möglich, die Namen all derer zu nennen, die während der in Folge der Weltkriege ihr Leben verloren haben. Ihnen gilt der Abschlussatz auf der dritten Tafel:

...und den vielen Frauen, Männern, Kindern, deren Namen hier nicht genannt wurden.

DIE VERWIRKLICHUNG DER GEDENKSTÄTTE

Die Umsetzung der Gedenkstätte konnte nur gelingen, weil sich alle verantwortlichen Kräfte innerhalb des Ortsteiles



Die Glastafeln der Gedenkstätte

DEN OPFERN
BEIDER WELTKRIEGE
1914 - 1918 UND 1939 - 1945
ZUM GEDENKEN

1914 · FRIEDRICH THIES · FRITZ STÜNKEL · ERNST LÜHRING
ALBERT PFLÜGER · FRIEDRICH HEIDORN · HEINRICH OSTERMANN
HEINRICH KAHLE · ERNST KAHLE · 1915 · HEINRICH WEIDEMANN
FRIEDRICH WOLPERS · E. WEHRMANN · FRIEDRICH KRIETER
ERNST DREPPENSTEDT · WILHELM BRANDES · AUGUST PFLÜGER
FRIEDRICH BEERMANN · FRIEDRICH SIEMERING · HEINRICH EHLERS
WILHELM DUENSING · HEINRICH SIEMERING · HEINRICH DREYER
FRIEDRICH HÖRMANN · WILHELM DUENSING · AUGUST CANENBLEY
HEINRICH KRIETER · HERMANN NICKEL · WILHELM BRANDES
HEINRICH HARMS · HUGO PAPE · 1916 · FRIEDRICH MESENBRINK
DIETRICH FELDHAUS · HERMANN TWACHTMANN · FRIEDRICH KROLL
KARL KIPPENBERG · GUST. DREPPENSTEDT · WILHELM BUCHTMANN
GRG. TRAPPHAGEN · HEINRICH KNIERIEM · HEINRICH DREPPENSTEDT
GEORG HARTJE · RICHARD KRÜGER · LUDWIG PETERS · OTTO GERROLD
DIETRICH OHLMEYER · WILHELM BORMANN · DIETRICH SCHRÖDER
1917 · HNR. BERKELMANN · WILH. CANENBLEY · WILHELM RODE
HEINRICH BRANDES · HEINRICH WÖBBEKING · CAMIL STOFFEL
FRIEDRICH EHLERS · JOHANN GANSBERG · 1918 · WILHELM KAHLE
WILHELM WEIDEMANN · AUGUST HÜTTMANN · HEINRICH HANKE

Erichshagen gemeinsam dafür eingesetzt haben. Insbesondere dem Engagement vieler Menschen bei mehreren Arbeitseinsätzen ist es zu verdanken, dass die Gedenkstätte realisiert werden konnte. Bis auf das Gießen der Fundamente und die Montage der Glasstelen sowie des

Kreuzes wurden alle Pflaster-, Gelände- und Maurerarbeiten in Eigenarbeit erbracht. Auch der Abtrag des alten Denkmals sowie die Aufarbeitung der alten Baustoffe wurde weitgehend ehrenamtlich geleistet.

Ohne die Finanzmittel, die von der Stadt

Die Glastafeln der Gedenkstätte

FRIEDRICH GARBERS · KARL WIEGAND · WILHELM DRALLMEYER
LUDWIG BARKHOLD · HEINRICH LÜHRING · ALBERT PAPE
AUGUST BIERMANN · HEINRICH STÜNKEL · FRITZ BRINKMANN
WILH. DREYER · FRITZ GILSTER · HEINRICH NOLTE · HEINR. GILSTER

1940 · WILHELM HARMS · HELMUT KROLL · WILHELM BORCHERDING
HEINZ EHLERS · HEINRICH ANDERMANN · 1941 · FRITZ KOOPMANN
KURT BAJORAT · ERICH WAGNER · MARIE KAHLE · WILH. OVERHEU
K.H. ZWINGMANN · E. GOLTERMANN · W. WEIST · H. DRALLMEYER
O. SONNENBERG · ADOLF KLÖTZING · P. WIEMER · H. ALLENDÖRFER
1942 · W. SENNING · KARL RITTER · F. SCHMÄDEKE · FRIED. MEYER
HE. KRACKAU · HEINZ SCHIBOR · FRITZ HERWIG · H. WÜNNING
RUDOLF RABIN · RICHARD KLETTE · BRUNO JÄKEL · HEINRICH WITTIG
F. HAUPTMANN · 1943 · B. KASPER · W. AHLERS · H. KRUMWIEDE
AUGUST PETERS · PAUL KLEINERT · THEODOR LOECK · HEINR. FOBBE
ALB. KOLNSBERG · H. ENGELBART · ERICH MANDEL · LUDWIG KIPP
K.H. MEINKING · H. KOLNSBERG · HERBERT BALK · W. NOLTE
1944 · A. ELLERMANN · FRIEDRICH KÜHL · W. WESTERMANN
FRITZ DIERKS · FRIEDRICH HARMS · W. SCHMECKEBIER · A. MANDEL
E.A. KINDERMANN · W. DANNENBRING · F. RUHMSCHÖTTEL
GÜNTER WOLF · FRIEDRICH ESAU · WILLI GRIFFEL · K. BLÜMEL
WILH. MANDEL · H. SIEMERING · E. W. KOLKMANN · OTTO BÄLDER
H. SCHMÄDEKE · HERM. MORSCH · WILH. RÜFFER · SOPHIE KAHLE
1945 · WILHELM BRANDES · K. RITTER · HEINRICH DUENSING
WILHELM KÄSE · ALWIN HINSCH · F. DREPPENSTEDT · ROLF GARBE

Nienburg und aus den Erlösen zweier Adventsmärkte im Ortsteil kamen, und vor allem ohne den unermüdlichen und unentgeltlichen Einsatz des Nienburger Architekturbüros Hindahl wäre eine Umsetzung nicht möglich gewesen. Das gilt ebenso für Spenden in Form von

Geldbeträgen und unentgeltlichen Sachleistungen, die verschiedene Firmen und Einrichtungen in die Gedenkstätte eingebracht haben.

Aus dem Ortsteil waren mit dabei: Manfred Krugel, Friedhelm Meyer, Gerd Pe-

Die Glastafeln der Gedenkstätte

ters, Günter Harmeling, Gerd Dreppenstedt, Klaus Goronczy, Hermann Kammeler, Manfred Blümel, Willi Pflüger, Tim Hauschildt, Klaus Wilhelmi, Andreas Iber, Heinz-Dieter Rohlf, Hans-Jürgen Stock, Frank Zoll, Friedhelm Frerking.

Sachleistungen erhielten wir von den Firmen Baugeschäft Kolnsberg, Grabmale Schneider, Helmut von der Behrends, Metallbau Beck, die Glaserei Nienburg, Rexam Glas Nienburg.

Ausserdem erhielten wir eine Spende der Volksbank Nienburg.

Spenden in Form von Geldmitteln oder

GUST.WITTIG · FR.WRESCHÉ · HEINRICH RÖSLER · W.DREPPENSTEDT
EMIL KÖHLER · FRIEDR.GRIFFEL · ERICH THEWES · K.HILDEBRANDT
ERICH BERGER · ERNST SCHRÖDER · RICHARD OERTEL · PAUL ZOLL
FRIEDRICH BIERMANN · HEINRICH WESTERMANN · KARL HÜBELER
F.SCHUBERT · WERNER SCHREIBER · WILHELM STÖRMER
META WITTIG IM LAGER VERSTORBEN · W.SCHREIBER
1946 · R.BRANDT · WILLI JÄKEL · WILH. KÜHL · FRIEDRICH POSPIECH
HEINZ OELKERS · 1947 · W.DREPPENSTEDT · 1956 · FR.TINNEMANN
VERMISST BLIEBEN 1941 · KH.HASELBACH · 1942 · HNR.ROSENWINKEL
JULIUS BEYER · PAUL GÜNTHER · 1943 · HERM.KAHLE · GERH.SCHMIDT
1944 · HELM.OVERHEU · HEINRICH HÜTTMANN · HEINZ SCHULZ
HERMANN RENNER · FRIEDRICH BEERMANN · HELM.SCHMÄDEKE
OTTO NAGEL · HEINRICH STAFFHORST · WILLI HERBERG · WILLI RÖSLER
JOHANNES KASPER · MANFRED MÜCKE · HERBERT HOFFMANN
1945 · WILHELM AHLERS · WILLI REUNER · WALTER HELLMRICH
DIETRICH MAILAND · FRIEDRICH PFLÜGER · JOH.ZIMMERMANN
ERNST FIEDLER · GERHARD LIEBIG · HANS JÜRGEN GIESELER
TINA ZIMMERMANN · KARL HASELBACH · F.HOFFMANN
FRITZ HASELBACH · A.FRANZ · A.LÜDTKE · H.DANISCH
... UND DEN VIELEN
FRAUEN, MÄNNERN,
KINDERN, DEREN NAMEN
HIER NICHT GENANNT
WURDEN.

Zur Geschichte der Gedenkstätte

Nach dem ersten Weltkrieg (1914-1918) wurde am Ort der jetzigen Gedenkstätte ein Denkmal für die Gefallenen und Vermissten aus dem ersten Weltkrieg errichtet. Es wurde am 15. April 1923 mit einer feierlichen Handlung eingeweiht.

Die in diesem Denkmal verwendeten Namensplatten aus Sandstein waren schon nach einigen Jahren schlecht leserlich geworden. Daher wurden im Stil der damaligen Zeit polierte schwarze Platten mit besser lesbaren Namen in Goldschrift aufgesetzt. Beide Plattensätze sind bis heute erhalten. Die Sandsteinplatten stehen in der Nähe der neuen Gedenkstätte auf dem Gelände an der Kirche. Zwei der schwarzen Platten existieren ebenfalls noch. Eine Entscheidung über ihre weitere Verwendung steht noch aus.

Aus vorliegenden Protokollen geht hervor, dass in der Gemeinderatssitzung am 9. Dezember 1955 auf Antrag der Kyffhäuser-Kameradschaft der Be-



Das erste Ehrenmal aus dem Jahr 1923 mit den Namen der Gefallenen und Vermissten aus dem 1. Weltkrieg (1914-1918)

schluss gefaßt, das Denkmal umzugestalten, um die Namen der im zweiten Weltkrieg (1941-1945) Gefallenen und Vermissten aufnehmen zu können. Dazu

Zur Geschichte der Gedenkstätte

solle, so das Protokoll, eine öffentliche Gemeindeversammlung stattfinden. Zum Volkstrauertag 1958 konnte die Umgestaltung abgeschlossen werden. Dabei wurden die Namen aus dem ersten Weltkrieg in dieser Gedenkstätte auf Sandsteinplatten übernommen. Die Na-

men aus dem zweiten Weltkrieg wurden in eine mehrteilige Sandsteinplatten rund um die Abbildung eines gekreuzigten Christus eingearbeitet.

Am 16. November 1958 wurde die umgestaltete Gedenkstätte eingeweiht. 1987 waren neue Anstrengungen der



Die neuen schwarzen Tafeln im Denkmal aus dem Jahr 1923.

Zur Geschichte der Gedenkstätte



Das am Volkstrauertag 1958 eingeweihte Erichshagener Denkmal

Erichshagener Einwohnerschaft erforderlich, da sich das Ehrenmal in einem baulichen schlechten Zustand befand. Mit starkem ehrenamtlichen Einsatz wurde das aus Granitbruchsteinen aufgemauerte Denkmal abgetragen. Das neue Denkmal wurde etwas tiefer gelegt, um den Blick auf die Kirche stärker freizugeben. Die Namensplatten aus der alten Ge-

denkstätte wurden in der neuen Gedenkstätte unverändert wiederverwendet. Mit einer zusätzlich eingefügten Platte mit der Inschrift 'Friede sei über ihren Gräbern-Friede sei mit euch' sei, so der damalige Bürgermeister Friedhelm Frerking aus dem Ehrenmal ein Mahnmal für Frieden weltweit entstanden.

Im Jahr 2006 mußte diese Gedenkstätte,

Zur Geschichte der Gedenkstätte



Diese Tafel aus der alten Gedenkstätte wurde in die neue Gedenkstätte einbezogen



2007 ist nach dem viermaligen Umbau aus einem ehemaligen Kriegerdenkmal eine Gedenkstätte geworden, die auch für zukünftige Generationen mit den mahnenden Inschriften dieser Städte gelten möge.

nun ebenfalls stark baufällig und durch Forstschäden angegriffen, abgerissen werden. Über die Gedenkstätte, die an ihrer Stelle errichtet und am 8. Mai 2007 eingeweiht wurde, wird auf den vorderen Seiten ausführlich informiert.

Mit der Fertigstellung im Mai

Das 1987 errichtete Denkmal kurz vor seinem Abbruch im Jahr 2006.

Blick auf die Tafel mit der Christusfigur und den Namen aus dem 2. Weltkrieg. Auf dem Bild oben die Tafeln mit den Namen aus dem 1. Weltkrieg



Die neue Gedenkstätte in Erichshagen

Diese Informationsbroschüre wurde zur Einweihung der neuen Gedenkstätte am 8. Mai 2007 herausgegeben.

Sie informiert über den Werdegang der neuen Gedenkstätte sowie die Bedeutung ihrer Elemente. Zugleich ruft sie die Geschichte der unterschiedlichen Ehrenmäler an dieser Stelle seit 1923 in Erinnerung.

Ver - leih uns Frie - den gnä - dig - lich,
Herr Gott, zu un - sern Zei - ten.
Es ist doch ja kein and - rer nicht,
der für uns könn - te strei - ten,
denn du, un - ser Gott, al - lei - ne.

*Text und Melodie
Martin Luther, 1529*

ICH WEISS WOHL,
WAS ICH FÜR GEDANKEN
ÜBER EUCH HABE.
SPRICHT DER HERR:

GEDANKEN DES FRIEDENS
UND NICHT DES LEIDES.
DASS ICH EUCH GEBE
ZUKUNFT UND HOFFNUNG.

JEREMIA 29, 11



Die Erichshagener Gedenkstätte im Winter

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Corvinus- Kirchengemeinde, 31582 Nienburg-Erichshagen, Wiesengrund 31, 05021-889605
Text und Layout: Andreas Iber